

Pressebericht der Interessengemeinschaft Guaita-Park e.V. zum Online-Vortrag:

### **Grundsätze nachhaltigen Bauens**

Zu einem öffentlichen Online-Vortrag hatte die Interessengemeinschaft Guaita-Park e.V. alle interessierten Bürger am vergangenen Freitag eingeladen. Der Vorsitzende der IG Guaita-Park, Dr. Harald Jossé, sprach zu dem Thema „Grundsätze nachhaltigen Bauens“.

Nachhaltiges Bauen, so Jossé, gründe auf den drei Dimensionen jeglicher Nachhaltigkeitsbetrachtung:

- Ökologische Dimension
- Ökonomische Dimension
- Gesellschaftlich/Soziale Dimension

Dabei befasst sich ökologische Dimension primär mit einem sinnvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen durch behutsamen Einsatz nachwachsender und nicht bzw. wenig toxischer Baumaterialien. Weitere Themen in dieser Dimension sind Vermeidung unnötiger Verdichtung (d.h. geringstmöglicher Flächenbedarf), die Wahrung bestmöglicher Biodiversität sowie eine Minimierung des Energie- und Wasserbrauchs von Gebäuden.

Als umweltfreundliche Baumaterialien kommen z.B. Lehm, Ziegel, Holz, Stroh, Hanf, Kork und Naturfarben in Betracht. Auch das Thema Fassadenbegrünung ist angesichts immer heißer werdender Sommer einerseits und Starkregenereignisse andererseits eine relevante Option.

Bei der ökonomischen Dimension des nachhaltigen Bauens werden über die Anschaffungs- und Errichtungskosten hinaus auch die Baufolgekosten betrachtet. Hier hat sich in der Praxis das Modell der Lebenszykluskostenanalyse gut bewährt. Es unterscheidet sechs Bauphase:

- Planungsphase
- Errichtungsphase
- Nutzungsphase I (Nutzung des neuen Gebäudes)
- Modernisierungs-/Renovierungsphase
- Nutzungsphase II (Nutzung des modernisierten/renovierten Gebäudes)
- Rückbau

Ein genaue Kostenanalyse in jeder dieser Phasen verdeutlicht, dass nachhaltiges Bauen in der Anfangsphase zwar aufwendiger sein kann als bei herkömmlicher Bauweise, sich aber im Laufe des gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes nicht nur amortisiert, sondern sich gut rechnet.

Bei der gesellschaftlich/sozialen Dimension geht es um sämtliche Faktoren, die Einfluss auf die soziokulturelle Identität des Menschen haben. Hierzu gehören vor allem immaterielle Werte, wie Integration, Partizipation und Gesundheit sowie Bildung, Demografie, Mobilität oder Lebensqualität. Ein Gebäude ist ein Konstrukt im gesellschaftlichen und sozialen Umfeld (Bewohner, Nachbarn, Nutzer (z.B. in Büros) oder Besucher/Betrachter etc.), das durch seine Gestaltung sowohl ästhetisch wie auch funktional Signale ausstrahlt.

Die Ästhetik, die Funktionalität und die vermittelte Sicherheit spielen bei der Planung eines Gebäudes

eine wesentliche Rolle, denn die Akzeptanz und Zufriedenheit aller Nutzergruppen wirken sich im Sinne der Nachhaltigkeit positiv aus und führt zu einer besonderen Wertschätzung und Wertbeständigkeit des Gebäudes.

In der sich anschließenden Diskussion teilten einige Besucher des Webinars ihre Erfahrungen mit dem Bauen nachhaltiger Gebäude mit und schilderten Praxisprobleme aber auch Praxiserfolge, die damit verbunden waren. Dr. Jossé wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass auch die IG Guaita-Park durch ihr Wirken schon bewirkt habe, dass das Thema Nachhaltigkeit und der damit einhergehende Schutz von Flora und Fauna im Bereich des Guaita-Gebietes einen hohen Stellenwert hat.